

Eduard Mörike (1804-1875)

## **Alles mit Maß**

Mancherlei sind es der Gaben, die gütige Götter den Menschen

Zum Genusse verleiht, sowie für die tägliche Notdurft.

Aber vor jeglichem Ding begehrt ich gebratenen Schweinsfuß.

Meine Frau Wirtin, die merkt's, nun hab ich alle Tag Schweinsfuß.

5 Öfters im Geist ahnt mir: jetzt ist kein einziger Schweinsfuß

Mehr in der Stadt zu erspähn: was hab ich am Abende? Schweinsfuß!

Sprüche der König nun gleich zum Hofkoch: Schaffe mir Schweinsfuß!

Gnade der Himmel dem Mann, denn nirgend mehr wandelt ein Schweinsfuß.

Und ich sagte zur Wirtin zuletzt: »Nun laßt mir die Schweinsfuß!

10 Denn er schmeckt mir nicht mehr wie sonst, der bräunliche Schweinsfuß.«

Aber sie denkt, aus Zartgefühl nur verbät ich die Schweinsfuß,

Lächelnd bringet sie mir auch heute gebratenen Schweinsfuß –

Ei so hole der Teufel auf ewig die höllischen Schweinsfuß!

*(131 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/moerike/gedichte/chap109.html>*